



125 Jahre Röntgenstrahlen

Am Abend des 8. November 1895 bahnte sich in Würzburg eine Revolution an: Wilhelm Conrad Röntgen entdeckte eine neue Art von Strahlen. Den 125. Jahrestag dieses Durchbruchs begeht die Universität auf digitale Weise.

Eigentlich wollte die Universität Würzburg am Sonntag, 8. November 2020, zu einem großen Festakt in die Neubaukirche einladen. Der Anlass wäre ein großer gewesen – schließlich kommt es nicht alle Jahre vor, dass ein Forscher etwas entdeckt, was die Medizin und andere Wissenschaften revolutioniert.

Genau das war im Jahr 1895 im Physikalischen Institut der Universität geschehen: Professor Wilhelm Conrad Röntgen wurde dort auf eine neue Art von Strahlen aufmerksam und erforschte sie akribisch. Dafür bekam er 1901 den weltweit ersten Nobelpreis für Physik verliehen, und die durchdringenden Strahlen wurden nach ihm benannt.

Online-Event für die Öffentlichkeit

Auf den Tag genau 125 Jahre nach der Entdeckung erinnert die Universität an diesen Meilenstein der Wissenschaftsgeschichte – aber nicht mit einer Feier in der Neubaukirche, sondern mit einem Online-Event. Die erneuten Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie haben das notwendig gemacht.

Die Öffentlichkeit kann sich am Sonntag, 8. November 2020, ab 17:00 Uhr von zuhause aus zuschalten über den Link <https://go.uniwue.de/festakt-roentgen>

Nobelpreisträger Klaus von Klitzing hält die Festrede

Unter dem Motto „Wilhelm Conrad Röntgen – 125 Jahre neue Einsichten“ wird ein leibhaftiger Nobelpreisträger die Festrede halten: Klaus von Klitzing (77), Direktor am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart und Alumnus der Universität Würzburg. Er erhielt 1985 den Nobelpreis für Physik für die Entdeckung und präzise Messung des Quanten-Hall-Effekts.

Das Programm

Durch den Abend führt BR-Moderatorin Irina Hanft. Dauer ca. 100 Minuten.

- Musikalischer Auftakt:
Kammermusikensemble des Akademischen Orchesters
- Begrüßung:
Universitätspräsident Alfred Forchel
- Grußwort:
Bernd Sibler, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst
- Ansprachen:
Rolf Haug, Leibniz Universität Hannover, Vice President International Union of Pure and Applied Physics
Christian Schuchardt, Oberbürgermeister der Stadt Würzburg
- Jubiläumsfilm:
„Wilhelm Conrad Röntgen – über eine neue Art von Strahlen“
- Festrede:
„Wilhelm Conrad Röntgen – auf den Spuren des ersten Nobelpreisträgers“, Nobelpreisträger Klaus von Klitzing, Max-Planck-Institut für Festkörperforschung, Stuttgart
- Musikalischer Ausklang:
Kammermusikensemble des Akademischen Orchesters

Gut aufgestellt ins neue Semester

Trotz Corona ist das Interesse an einem Studium an der Universität Würzburg ungebrochen groß. Dies zeigen die aktuellen Einschreibezahlen für das Wintersemester 2020/21.

Exakt 27.917 Studierende sind bis jetzt (Stand 29.10.2020) an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) für ein Studium eingeschrieben. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr kurz vor Beginn der Vorlesungen waren es 27.330 gewesen.

4.074 Studienanfänger haben sich bis jetzt für das aktuelle Wintersemester an der Universität immatrikuliert. Ihre Zahl wird – wie in den Vorjahren – bis zum offiziellen Stichtag für die Feststellung der Studienanfängerzahlen am 1. Dezember noch weiter wachsen, so dass für das Studienjahr mit insgesamt ca. 4.500 Studienanfängerinnen und -anfängern gerechnet wird.

Nach aktuellem Stand verfolgen 16.674 Studentinnen und 11.243 Studenten Vorlesungen und Seminare. Der Frauenanteil liegt somit bei 59,7 Prozent und ist im Vergleich zum Vorjahr (58,4 Prozent) weiter gestiegen.



Zum Start ins Wintersemester 2020/21 hat Unipräsident Alfred Forchel Medienvertretern aktuelle Zahlen und neueste Trends und Entwicklungen präsentiert. (Bild: Kristian Lozina / Universität Würzburg)

Bislang haben sich 2.281 ausländische Studierende eingeschrieben. Das entspricht einem Anteil an der Gesamtzahl der Studierenden von 8,1 Prozent – und bewegt sich damit auf einem vergleichbaren Niveau wie im vergangenen Jahr (8,0 Prozent).

Beliebte Fächer: Traditionell stark nachgefragt sind die Fächer Jura, Wirtschaftswissenschaften, Medizin und die verschiedenen Lehramtsstudiengänge. Hinzugekommen sind Biologie, Medienkommunikation, Political and Social Studies und Psychologie.

Lehramt: Für ein Lehramtsstudium sind an der JMU aktuell 6.445 Studierende eingeschrieben – und damit deutlich mehr als noch vor einem Jahr. Damals waren es 5.884 gewesen.

Dieser Zuwachs ist in erster Linie auf die bayernweite Aufhebung des Numerus Clausus im Bereich Grundschule zurückzuführen. In der Folge haben sich aktuell 680 Studienanfängerinnen und Studienanfänger für das Lehramt an Grundschulen im 1. Fachsemester eingeschrieben – mehr als das Doppelte der sonst üblichen Zahl.

Insgesamt verteilen sich Lehramtsstudierende an der JMU auf die einzelnen Schularten (in Klammern die Vergleichswerte vom Vorjahr):

Gymnasium:	2.189	(2.145)
Förderschule:	1.574	(1.458)
Grundschule:	1.696	(1.203)
Mittelschule:	469	(559)
Realschule:	517	(519)

Ein Semester unter erschwerten Bedingungen

„Studieren ist nicht nur das Lesen von Büchern. Es gehört auch das studentische Leben dazu – und das ist momentan leider eingeschränkt.“ Mit diesen Worten ging Unipräsident Alfred Forchel im Rahmen der Pressekonferenz zum Start des Wintersemesters 2020/21 auf

die Corona-Lage ein. Deshalb habe die JMU die kommenden Monate als „Hybridsemester“ geplant, mit viel Online-Lehre und da, wo es geht, auch Präsenzangeboten. Deren jeweilige Anteile können unterschiedlich groß ausfallen, je nachdem, wie sich die Infektionszahlen in den nächsten Wochen und Monaten entwickeln. Klar sei allerdings, dass vor allem Studierende, die ihr Studium jetzt neu aufgenommen haben, bei Vorlesungen und Seminaren so viel wie möglich persönlich vor Ort sein sollen – soweit es die Pandemie zulässt.

„Universitäten sind ein Zusammenführungspunkt großer Zahlen von Menschen. Wir müssen deshalb alles tun, um eine Verbreitung des Corona-Virus innerhalb der Universität und in die Gesellschaft zu verhindern“, sagte Forchel. Mit den diversen Maßnahmen und den ausgefeilten Hygienevorschriften sei dies im Sommersemester gut gelungen. Dementsprechend sei das Semester viel besser gelaufen als im März und April angenommen. „Hoffen wir, dass wir das Wintersemester am Schluss genauso bewerten können“, so der Unipräsident.

Gutes Abschneiden in Rankings

Erfreut zeigte sich Forchel über das gute Abschneiden der JMU in diversen Forschungsrankings im Jahr 2020. So platziert beispielsweise der Nature Index 2020 die JMU unter allen Universitäten weltweit auf den 104. und deutschlandweit auf den 5. Rang. Und im Shanghai-Ranking liegt die JMU jetzt weltweit auf Rang 203. In Deutschland erreicht sie sogar Platz 11.

„Forschungsergebnisse sind das Markenzeichen von Universitäten“, sagte Forchel. Dabei sei Forschung kein Selbstzweck – wie das Motto der JMU „Wissenschaft für die Gesellschaft“ zeige. Ein gutes Beispiel dafür konnte in diesem Jahr sein 125-jähriges Jubiläum feiern: Die Entdeckung der Röntgenstrahlen durch Wilhelm Conrad Röntgen in Würzburg. Sie habe für die Gesellschaft eine solch enorme Bedeutung, wie sich vor 125 Jahren niemand habe vorstellen können.

Forchel sieht gute Chancen dafür, dass die JMU in den kommenden Jahren weltweit unter die Top-100-Universitäten kommt. Dass sie schon jetzt deutlich besser dasteht, als es eigentlich ihrer Größe entsprechen würde, sei der „hervorragenden Forschungsleistung unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“ zu verdanken. In diesen Kreis schloss Forchel explizit alle Promovierenden ein, die einen großen Beitrag zu diesen Erfolgen leisten würden.

Ein gewaltiger Schub für die JMU

„Ein beispielloses Förderprogramm“, „ein Riesenschritt für die Universität und für Bayern“, „ein gewaltiger Schub für die Universität Würzburg“: So bewertet Forchel die Hightech-Agenda, die der Freistaat Bayern in den vergangenen Monaten mit großem Schwung gestartet hat. Für die JMU bedeutet dies neun neue Lehrstühle und Professuren im Bereich „Data Science“, die von der Uni um weitere neun Professuren ergänzt werden.

Damit entstehe in Würzburg ein schlagkräftiges Zentrum für künstliche Intelligenz und Data Science mit großer Bedeutung für ganz Bayern – „schließlich sind Daten der Rohstoff der Zukunft“. Insgesamt wird die Hightech-Agenda nach Forchels Worten der JMU Chancen eröffnen, die weit über dieses Jahrzehnt hinausreichen werden.

(Stand der genannten Zahlen: Donnerstag, 29. Oktober, 8:00 Uhr)



In vielen Gemälden kehrt Tiepolo traditionelle Geschlechterrollen um. Frauen verkörpern Souveränität – wie hier Armida, in deren Armen Rinaldo zum willenlosen Geschöpf wird. (Bild: bpk, Jörg Anders)

Tiepolo und seine Werkstatt

Die weltberühmten Fresken Giambattista Tiepolos ziehen jedes Jahr hunderttausende Gäste in die Würzburger Residenz. Im 250. Todesjahr des Künstlers gibt eine neue Ausstellung Einblicke in Tiepolos Würzburger Werkstatt.

Feierlich eröffnet, wenige Stunden geöffnet, dann gleich wieder geschlossen: Die erneuten Einschränkungen des öffentlichen Lebens in der Corona-Pandemie haben auch die neue Tiepolo-Ausstellung im Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg getroffen: Ihre Pforten bleiben im gesamten November 2020 geschlossen. Je nach Pandemie-Lage kann die Ausstellung frühestens am Dienstag, 1. Dezember, vor Ort besucht werden.

„Wir wollen die Ausstellung attraktiv halten, obwohl sie derzeit nicht besucht werden kann“, sagt Museumsdirektor Damian Dombrowski. „Dabei können wir das Verlangen, nach dem Lockdown die Aura des Originals zu erleben, vielleicht sogar noch steigern.“

Digitale Formate sind in Vorbereitung

Dafür wird die Tiepolo-Schau vorerst in den digitalen Raum verlegt. Das junge Ausstellungsteam arbeitet derzeit verschiedene Formate aus, die ab dem Ende der ersten Novemberwoche nach und nach abrufbar sein sollen.

Es wird interaktive Führungen geben, bei denen die Teilnehmenden auch Fragen stellen können. YouTube, Facebook und Instagram werden genutzt, um die einzelnen Kapitel der

Ausstellung vorzustellen. Die internationalen Leihgaben werden in Einzelbeiträgen gewürdigt, die Kuratoren erläutern Gliederung und Gestaltung der Ausstellung, Restauratoren geben Einblicke in ihren Anteil an der Präsentation, Tiepolo-Experten verknüpfen ihr Wissen mit der Ausstellung.

Zuerst aber soll es unter den Nutzern der Social-Media-Kanäle des Museums eine Umfrage geben, welche digitalen Formate besonders gewünscht sind.

Eigene Bestände und internationale Leihgaben

Der Name Giambattista Tiepolo (1696-1770) hat in Würzburg einen hellen Klang. Die Fresken, die dieser Jahrhundertkünstler zwischen 1750 und 1753 in der ehemaligen Fürstbischöflichen Residenz geschaffen hat, gehören zu seinen bedeutendsten Werken.

Zu Tiepolos 250. Todesjahr zeigt das im Südflügel der Residenz gelegene Martin von Wagner Museum Universität Würzburg die Ausstellung „Der Arbeit die Schönheit geben.“ Im Kern speist sie sich aus eigenen Beständen, ergänzt durch internationale Leihgaben.

Bis Ende Januar 2021 sind insgesamt 105 Werke zu sehen. Präsentiert werden Zeichnungen, Radierungen und Gemälde Tiepolos aus dem Besitz des Universitätsmuseums, dazu zahlreiche Blätter aus seinem unmittelbaren Wirkungskreis: Merkskizzen seiner Söhne Giandomenico und Lorenzo ebenso wie Pauskopien seines wichtigsten Mitarbeiters Georg Anton Urlaub.

Wie der Ästhetik das Handwerk zugrunde liegt

„Auf diese Weise wird die Würzburger Werkstatt des genialen Venezianers zu neuem Leben erweckt“, freut sich Direktor Dombrowski, der auch Professor für Kunstgeschichte ist – und erklärt das Zustandekommen des ungewöhnlichen Ausstellungstitels: Im Mai 1750 erfuhr Fürstbischof Greiffenclau, dass der begehrteste Maler seiner Epoche das Angebot aus Würzburg angenommen hatte. Dort sollte Tiepolo, so die Hoffnung Greiffenclaus, »nach seiner gerühmten stärke der arbeit die schönheit geben«. In der Ausstellung wird veranschaulicht, wie der Schönheit die Arbeit vorausgeht, wie der Ästhetik das Handwerk zugrunde liegt, wie das Funktionieren einer Werkstatt die Voraussetzung für das Gelingen des perfekten Kunstwerks ist.

„Dieser Zusammenhang wird besonders eindrücklich am Medium der Zeichnung ablesbar“, erläutert Dombrowski: „Es verspricht eine intimere Annäherung an den Künstler als das berauschte Erlebnis von Treppenhaus und Kaisersaal. Die unmittelbare Nachbarschaft des Universitätsmuseums zu Tiepolos Wand- und Deckengemälden erlaubt zugleich Nah- und Fernsicht auf den Künstler. Daraus ergibt sich ein vollständigeres Bild der Künstlerpersönlichkeit als aus der exklusiven Betrachtung von Malerei oder Zeichnung.“

Projektmitarbeiterin Aylin Uluçam ergänzt: „Vor allem wird deutlich, wie sehr das Zeichnerische die Malerei Tiepolos beherrscht, in den Fresken genauso wie in den Staffeleibildern kleineren Formats.“

Hommage an Tiepolos Interpreten Hetzer

Diesem Wesenszug in der Kunst Tiepolos hat sich der Kunstgelehrte Theodor Hetzer (1890-1946) intensiv gewidmet. Hetzer ist dem Würzburger Institut für Kunstgeschichte in mehrfacher Hinsicht verbunden; dort werden auch die Originalaufnahmen aufbewahrt, die für sein Buch „Die Fresken Tiepolos in der Würzburger Residenz“ angefertigt wurden.

Diese Fotografien werden die Besuchenden auf dem Weg in die Ausstellung in Form einer Intervention zu Gesicht bekommen. So wird der Hommage an Tiepolo eine Hommage an seinen vielleicht tiefstinnigsten Interpreten integriert.

Tiepolos Werkstatt in neun Kapiteln

Die Ausstellung gliedert sich in neun Kapitel. Zunächst wird über eine Porträtgalerie das Milieu der Hofkünstler erkundet, das Tiepolo in Würzburg antraf (Kapitel 1). Eine Reihe von Archivalien dokumentiert und konkretisiert sein Leben und Wirken am fürstbischöflichen Hof (Kapitel 2). Eine Rückblende klärt darüber auf, warum die Fresken im Palazzo Labia zu Venedig die ›Generalprobe‹ für die Ausmalung des Würzburger Kaisersaals waren (Kapitel 3).

Die großen Dekorationen der Würzburger Residenz werden anhand von Entwürfen und Arbeitsskizzen behandelt (Kapitel 4), bevor die Aufmerksamkeit auf die Zeichenpraxis der Würzburger Tiepolo-Werkstatt gelenkt wird (Kapitel 5). Die individuelle Schaffensweise des Meisters wird in zwei Aspekten nahegebracht: Zum einen wird das Phänomen der „Pendantgemälde“ an Beispielen aus den Themenkreisen Geschichte, Dichtung und Religion aufgezeigt (Kapitel 6). Zum anderen wird Tiepolo als Meisterzeichner gewürdigt, in seiner technischen Virtuosität ebenso wie in seiner stilistischen Bandbreite und seiner voraussetzungslosen Freiheit (Kapitel 7).

Eine Begegnung mit den „abgründigen“ Seiten dieser scheinbar so heiteren Kunst erlauben die Radierungsfolgen der Capricci und Scherzi, die auch in den Würzburger Fresken ihre Spuren hinterlassen haben (Kapitel 8). Auffallend oft haben sich Vater und Sohn Tiepolo dem Thema „Flucht nach Ägypten“ gewidmet; anhand von Zeichnungen und Radierungen wird danach gefragt, ob die Erfahrung der Fremde zu diesem Schwerpunkt beigetragen hat (Kapitel 9).

Katalog im Deutschen Kunstverlag

Der Katalog zur Ausstellung enthält 330 farbige Abbildungen. Viele Objekte werden zum ersten Mal überhaupt oder zum ersten Mal außerhalb der reinen Spezialliteratur illustriert und in wissenschaftlich fundierten Texten erklärt, die ebenfalls mit zahlreichen Vergleichsabbildungen versehen sind. Das 314-seitige Buch erscheint im Deutschen Kunstverlag zum Preis von 39,90 Euro.

Der Arbeit die Schönheit geben. Tiepolo und seine Werkstatt in Würzburg

31.10.2020 – 31.01.2021

Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Gemäldegalerie,
Residenz Würzburg, Südflügel, 2. Stock

Coronabedingt geschlossen bis 30. November 2020

Ab 1. Dezember 2020:

Dienstag bis Samstag 10 bis 13.30 Uhr

Sonntag 10 bis 13.30 Uhr (14-täglich, im Wechsel mit der Antikensammlung)

Montag geschlossen

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt: 5 Euro



Tag der Lehre

„Lehren und Studieren in Coronazeiten – Möglichkeiten der Online-Lehre“: So lautet das Thema des „Tags der Lehre“ an der Universität Würzburg. Er findet am Mittwoch, 18. November 2020, statt.

Der universitätsweite „Tag der Lehre“ steht für Wertschätzung und Sichtbarkeit der Lehre und stellt das Thema „Lehren und Studieren in Coronazeiten – Möglichkeiten der Online-Lehre“ in den Mittelpunkt. Im Namen der Universitätsleitung laden die Vizepräsidentinnen Ulrike Holzgrabe und Andrea Szczesny zu diesem Tag ein. Sie möchten damit zu einer lebendigen Auseinandersetzung und kreativen Weiterentwicklung der Lehre beitragen.



Professor Peter-André Alt ist am „Tag der Lehre 2020“ an der Universität zu Gast. (Bild: HRK/David Ausserhofer)

Erfahrungen und Ideen austauschen

„Unsere Lehrenden haben im digitalen Sommersemester Herausragendes geleistet und stellen sich auch im laufenden Hybridsemester den besonderen Herausforderungen von Online- und Präsenzlehre. Mit dem ‚Tag der Lehre‘ möchten wir ihnen Gelegenheit bieten, ihre wertvollen Erfahrungen und kreativen Ideen mit Kolleginnen und Kollegen über die Fächergrenzen hinweg auszutauschen“, so die Projektleiterinnen.

Unter den aktuellen Rahmenbedingungen sei es ein besonderes Anliegen, sich gegenseitig zu unterstützen und neue Impulse zu geben und miteinander die Möglichkeiten und Auswirkungen der Online-Lehre zu diskutieren. „Wir freuen uns auf fruchtbare Diskussionen mit Impulsen durch einen interdisziplinären Austausch und auf neue Ideen und Einsichten“, so die Vizepräsidentinnen.

Programm „Tag der Lehre“ am Mittwoch, 18. November 2020 (Buß- und Betttag, vorlesungsfrei)

12:00-13:00 Uhr Begrüßung & Talkrunde (live, Zoom)

Begrüßung

Prof. Dr. Ulrike Holzgrabe und Prof. Dr. Andrea Szczesny,
Vizepräsidentinnen der Universität Würzburg

Talkrunde

Thema: Präsenz als Auslaufmodell? Lehren und Studieren am Küchentisch oder im Hörsaal?

- Prof. Dr. Peter-André Alt, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)
- Chantal Beck, Masterstudentin, Uni Würzburg
- Dr. Yasmin Djabarian, Hochschulforum Digitalisierung
- Prof. Dr. Ulrike Holzgrabe, Vizepräsidentin für Studium und Lehre sowie Lehrerbildung, Uni Würzburg
- Prof. Dr. Andrea Szczesny, Vizepräsidentin für Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung, Uni Würzburg

Welche Impulse und Lerneffekte für das Lehren und Lernen können wir aus dem digitalen Sommersemester für die Zukunft mitnehmen? Wie können wir die vorhandenen digitalen Möglichkeiten bestmöglich nutzen und trotz erforderlicher Improvisation die Online- und Präsenzlehre didaktisch sinnvoll und pragmatisch planen?

Auch die Studierenden, die als Digital Natives gelten, müssen sich in neue Tools einarbeiten und komplett neu strukturieren. Die Anteile des Selbststudiums sind höher und erfordern ein besonderes Maß an Selbstmanagement und Eigenverantwortlichkeit. Wie können wir insbesondere die Studienanfängerinnen und -anfänger unterstützen und dem großen Bedarf nach Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden nachkommen?

Antworten auf diese und weitere aktuelle Fragen erhalten Lehrende der Uni Würzburg bei der Talkrunde „Präsenz als Auslaufmodell? Lehren und Studieren am Küchentisch oder im Hörsaal?“.

13:00-13:30 Uhr Erste Pause mit Kaffee & Musik & Sport (live, Zoom)

In der Pause können sich die Teilnehmenden mit „Elefantöser Musik zu Kaffee und Tee mit David Saam“ unterhalten lassen, mit den Sportübungen „Schmerz lass nach“ für den Büroalltag aktiv werden oder die Zeit einfach zum Networking und Austausch nutzen.

13:30-14:30 Uhr Session 1: * Impulsvorträge * Workshops * Talkrunden (live, Zoom)

In Impulsvorträgen, Workshops und Talkrunden stellen Lehrende und Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich Lehre interessante Methoden und Möglichkeiten rund um den Online-Lehrbetrieb vor und geben Ideen und Erfahrungen aus ihrer Praxis an Kolleginnen und Kollegen weiter. Über die Fächergrenzen hinweg können Lehrende von neuen Projekten und didaktischen Lehrformaten erfahren, konkrete Impulse für den eigenen Lehrkontext mitnehmen oder in Talkrunden miteinander diskutieren. Rund 25 Live-Beiträge stehen in den Sessions I und II auf dem Programm.

14:30-15:00 Uhr Zweite Pause mit Kaffee & Musik & Sport (live, Zoom)

15:00-16:00 Uhr Session 2: * Impulsvorträge * Workshops * Talkrunden (live, Zoom)

17:00-18:00 Verleihung des „Studentischen Preises für herausragende Lehre 2020“ und Kabarettshow „Sexy Science“ mit Vince Ebert (live, Zoom)

2020 vergibt die Universitätsleitung zum zweiten Mal den „Studentischen Preis für herausragende Lehre“: Zahlreiche Studierende haben für den diesjährigen Preis in der Kategorie „Digitale Lehre“ Lehrkräfte vorgeschlagen, um diese für ihr außerordentliches Engagement in der Lehre zu würdigen.

Anschließend tritt Wissenschaftskabarettist Vince Ebert mit seiner Show „Sexy Science“ per Live-Stream auf: 90 Prozent der Amerikaner halten die Evolutionstheorie für unbewiesenen Mumpitz. 34 Prozent bezweifeln, dass die Erde eine Kugel ist. Alles Fake News aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten? Vince Ebert, ein Alumnus der Uni Würzburg, wollte es genau wissen und startete ein spektakuläres Experiment: Ein ganzes Jahr in den USA!

Dieser Abendprogrammzeitpunkt ist als Live-Stream für Mitarbeitende und Studierende der Uni Würzburg geplant. Der Link zum Live-Stream steht am 18.11.2020 in WueCampus zur Verfügung.

Informationen „Tag der Lehre“

Der „Tag der Lehre 2020“ findet online statt; die Teilnahme ist kostenfrei.

Das Programm „Tag der Lehre 2020“ finden Teilnehmende im WueCampus-Raum „Tag der Lehre 2020“ (semesterübergreifend) auf einen Blick.

Tagesaktuell informiert auch die Website „Tag der Lehre“. Kurzfristige Änderungen sind jederzeit möglich.

Kontakt

Diana Maschek, Referat A3, T.: +49 931 31-87278, und Annette Popp, Pressestelle, T.: +49 931 31-88459; Mail: tagderlehre@uni-wuerzburg.de

Career Centre: Digital ins Wintersemester

Wer sich bereits während des Studiums optimal auf den Berufseinstieg vorbereiten möchte, findet beim Career Centre der Uni Würzburg das passende Angebot. Studierende können dabei aus einer Vielzahl an Veranstaltungen wählen.

In den vergangenen Monaten mussten viele Studierende die Erfahrung machen, dass sie aufgrund der Krisenlage vermehrt Absagen auf ihre Bewerbungen erhielten. Umso wichtiger war und ist daher das Beratungs- und Veranstaltungsangebot des Career Centre der Universität Würzburg – und desto stärker nachgefragt sind diese Angebote. Schließlich bieten sie die Chance, gemeinsam mit Experten aus der Universität und der Wirtschaft eine Vision für die nächsten Schritte und Alternativoptionen zu entwickeln.

„Nachdem wir wegen der Corona-Pandemie im vergangenen Sommersemester unsere Vorträge und Webinare komplett digitalisieren mussten, haben wir viele positive Rückmeldungen erhalten“, sagt Dr. Annette Retsch vom Career Centre. Darauf aufbauend haben die Verantwortlichen nun das virtuelle Veranstaltungsprogramm für das Wintersemester weiter verbessert und ausgebaut.

Training berufsrelevanter Kompetenzen

Um Absolventinnen und Absolventen fit für den Berufseinstieg und die Veränderungsprozesse des modernen Arbeitsmarktes zu machen, wird vor allem der Erwerb von digitalen Kompetenzen durch das Career Centre gefördert. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der persönlichen Präsentation im virtuellen Raum. Darüber hinaus bieten die Veranstaltungen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Chance, ihr Wissen über moderne Kommunikationsmethoden

zu erweitern, ergänzt um Tipps für den Umgang mit schwierigen Entscheidungssituationen.

Das komplette Veranstaltungsangebot ist online unter <https://go.uni-wue.de/ccpro> zu finden.

Neu: Netzwerkpartner „Transfer im Praktikum“

Fast alle Studierenden machen Praktika – als Pflichtveranstaltung ihres Studiums oder als freiwillige Orientierungsmöglichkeit. Kompetente Beratung erhalten sie dabei im Career Centre, beispielsweise wenn es um Fragen zur Auswahl und der zeitlichen Planung des Praktikums geht. Antworten rund um den Bewerbungs- und Organisationsablauf liefern außerdem sowohl die Homepage als auch diverse Veranstaltungen.

Seit über drei Jahren begleitet das Career Centre das von der Mercator Stiftung geförderte Projekt „Potentiale studentischer Praktika besser nutzen – ein bundesweites Desiderat in der Hochschulbildung“. Ziel hierbei war die Entwicklung eines interaktiven Modells zur Förderung der Transferkompetenz in einem Praktikum – übertragbar auf andere Universitäten.

Das Modell entwickelt das Praktikum zu einem Lehr-Lern-Instrument und berücksichtigt dabei die jeweiligen Perspektiven der Studierenden, der Lehrenden und der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Die zur Verfügung gestellten Materialien sind auf der Homepage des Career Centres veröffentlicht und können jederzeit von Uni-Angehörigen eingesehen werden.

Für Studierende beziehungsweise Praktikumsuchende wurde die E-Learning Einheit „Mein Praktikum“ bereits von den studentischen Career Centre Mitarbeiterinnen getestet und gelobt.

Wünsche und Anregungen zum Programm sowie Anfragen zur individuellen Beratung und Terminvereinbarung sind jederzeit herzlich willkommen.

Kontakt

Dr. Annette Retsch, Career Centre, Universität Würzburg, T +49 931 31-82420,
career@uni-wuerzburg.de

Ein paar Beispiele aus dem neuen Programm des Career Centres:

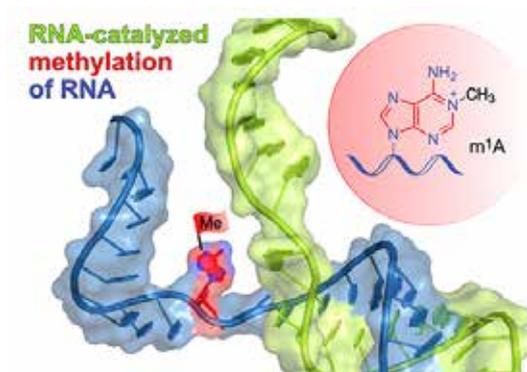
- Vortragsreihe „Perspektiven für Geisteswissenschaftler*innen“: Zehn Termine ab dem 12.11.2020 Ausgewählte Referentinnen und Referenten werden hier passende Einstiegsmöglichkeiten und Karrierestrategien nicht nur in den Bereichen von Kommunikation und Verlagen, sondern auch in Stiftungen und der Beratungs-/Coachingbranche beleuchten. Auch der Weg in die Existenzgründung wird als mögliche Option anhand von Beispielen aus der JMU vorgestellt.
- Webinar: Cyber-Knigge 3.0 – für Ihre beste Online-Performance
- Semesterbegleitendes Webinar: Karriereplanung und Berufseinstieg
- Webinar: Rhetorik: Lebendig reden – starke Wirkung
- Webinar: Konflikte souverän meistern – Professionelles Konfliktmanagement
- Vortrag: Wie gehe ich mit Entscheidungen und Krisen um? Eine Einführung in Methoden der Persönlichkeitsentwicklung

Neues Ribozym aus dem Labor

Der Evolution auf der Spur: Ein katalytisch aktives RNA-Molekül, das eine RNA gezielt mit einer Methylgruppe markiert – über diese Entdeckung berichtet eine Würzburger Forschungsgruppe in „Nature“.

Enzyme ermöglichen biochemische Reaktionen, die von alleine nicht oder nur schwer ablaufen würden. In der Natur sind es meistens Proteine, die als Enzyme funktionieren. Aber auch andere Moleküle können diese Aufgabe übernehmen – zum Beispiel Ribonukleinsäuren, kurz RNAs. Diese werden dann Ribozyme genannt.

Auf diesem Gebiet sorgt die Arbeitsgruppe von Chemie-Professorin Claudia Höbartner nun für eine wissenschaftliche Premiere: Ihr Team an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) hat ein Ribozym entwickelt, das an einer ganz bestimmten Stelle in einer Ziel-RNA eine sehr spezifische kleine chemische Veränderung anbringen kann.



Das schematisch dargestellte Ribozym (grün) bindet an die Ziel-RNA (blau) durch Basenpaarung und installiert die Methylgruppe (rote Flagge) an einer definierten Stelle eines ausgewählten Adenins. Im roten Kreis ist das Reaktionsprodukt m1A dargestellt. (Bild: Claudia Höbartner / Universität Würzburg)

Genauer: Das neue Ribozym überträgt eine einzelne Methylgruppe auf ein exakt definiertes Stickstoffatom der Ziel-RNA. Damit ist es das erste bekannte Methyl-Transferase-Ribozym der Welt. Höbartners Gruppe hat ihm entsprechend den Kurznamen MTR₁ gegeben.

Im Journal Nature stellt die Gruppe Details über das neue Ribozym vor. Es lässt in der Ziel-RNA das methylierte Nucleosid 1-Methyladenosin (m1A) entstehen. Die Methylgruppe, die es überträgt, stammt von einer freien methylierten Guanin-Nucleobase (6-Methylguanin, m6G). Diese wird in einer Bindungstasche des Ribozyms aktiviert.

Ribozyme in der Evolution

Das Ribozym, das am JMU-Institut für Organische Chemie entdeckt wurde, wirft ein interessantes Schlaglicht auf die Evolution. Nach der „RNA-Welt-Hypothese“ gehörten RNAs zu den ersten informationsspeichernden und gleichzeitig enzymatisch aktiven Molekülen. Ribozyme, die dem von Claudia Höbartner und ihrem Team entwickelten ähnlich sind, könnten im Lauf der Evolution methylierte RNAs erzeugt haben. Das wiederum hat womöglich zu einer größeren strukturellen und damit funktionellen Vielfalt von RNA-Molekülen geführt.

In der Natur sind es spezialisierte Protein-Enzyme, die Methylgruppen an RNAs anbringen. Diese Proteine verwenden Cofaktoren, die RNA-ähnliche Bauteile enthalten. „Es liegt die Vermutung nahe, dass diese Cofaktoren evolutionäre ‚Überreste‘ früherer enzymatisch aktiver RNAs sein könnten. Unsere Entdeckung imitiert also möglicherweise ein in der Natur längst verloren gegangenes Ribozym“, so Claudia Höbartner.

Neue Ribozyme werden im Labor aus einer großen Anzahl verschiedener RNA-Moleküle durch In-vitro-Evolution gewonnen. „Das ist wie die Suche nach der Nadel im Heuhaufen“, sagt Co-Autor Mohammad Ghaem Maghami, Postdoktorand im Arbeitskreis Höbartner.

Neues Ribozym wirkt auch an natürlicher RNA

Die JMU-Wissenschaftler konnten auch zeigen, dass MTR₁ eine einzelne Methylgruppe nicht nur an synthetischen RNA-Strukturen zielgenau installieren kann, sondern auch an natürlichen, in Zellen vorkommenden RNA-Strängen.

Diese Nachricht dürfte unter anderem in der Zellforschung für Aufsehen sorgen. Der Grund dafür: Die Übertragung von Methylgruppen kann wie ein biochemisches An- oder Ausschalten angesehen werden. Sie hat eine Schlüsselrolle für die Funktionsweise von RNA-Strukturen und kann viele Lebensprozesse in der Zelle steuern.

Das neu entwickelte Ribozym MTR₁ dürfte künftig ein nützliches Werkzeug für unterschiedlichste Forschungsfragen sein. „Es könnte beispielsweise dabei helfen, das Zusammenspiel von Methylierungen, Struktur und Funktion von RNA besser zu verstehen“, erklärt JMU-Doktorandin Carolin Scheitl, die Erstautorin der Veröffentlichung in Nature.

Die nächsten Schritte der Forschungsgruppe

Auf diesen Ergebnissen werden zahlreiche neue Projekte aufbauen. Höbartners Gruppe möchte als nächstes die Struktur des Ribozyms und den Mechanismus der RNA-katalysierten Methylierung im Detail aufklären. Mit den nun etablierten Methoden kann ihr Team außerdem Ribozyme für eine Vielzahl weiterer Reaktionen entwickeln.

Die Methodik bietet der Professorin zufolge auch eine hervorragende Möglichkeit, um die Watson-Crick-Basenpaarung kontrolliert zu steuern und Fluoreszenzmarkierungen für die RNA-Bildgebung anzubringen.

Förderung

Diese Arbeiten wurden vom European Research Council im Rahmen des ERC Consolidator Grant „Illumizymes“ (Grant Number 682586 an Prof. Dr. Claudia Höbartner) sowie im Schwerpunktprogramm „Chemische Biologie natürlicher Nucleinsäuremodifikationen“ (SPP 1784) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziell gefördert.

Publikation

Site-specific RNA methylation by a methyltransferase ribozyme, Carolin Scheitl, Mohammad Ghaem Maghami, Ann-Kathrin Lenz und Claudia Höbartner, Nature, 28. Oktober 2020, DOI: 10.1038/s41586-020-2854-z

Kontakt

Prof. Dr. Claudia Höbartner, Lehrstuhl für Organische Chemie I, Universität Würzburg, T +49 931 31-89693, claudia.hoebartner@uni-wuerzburg.de

Personalia vom 3. November 2020

Prof. Dr. **Edwin Batke**, Physikalisches Institut, trat mit Ablauf des September 2020 in den Ruhestand.

Prof. Dr. **Detlef Hansen** ist weiterhin Inhaber des Lehrstuhls für Sonderpädagogik III – Sprachheilpädagogik der Universität Würzburg. Zwar ist seine Nachfolgerin, Prof. Dr. Carina Lücke, im Rahmen einer vorgezogenen Wiederbesetzung des Lehrstuhls für Sprachheilpädagogik ebenfalls schon an der JMU tätig. Hansen und Lücke teilen sich allerdings Forschung und Lehre bis zum 01.10.2021 – dem Zeitpunkt, zu dem Detlef Hansen in den Ruhestand gehen wird. Sollte bei der Vorstellung von Carina Lücke in der einBLICK-Ausgabe vom 15.09.2020 der Eindruck entstanden sein, Hansen sei schon jetzt im Ruhestand, bittet die Redaktion dies zu entschuldigen.

Für ihren Fachartikel „A Consolidated Framework for Implementing Robotic Process Automation Projects“ wurden **Lukas-Valentin Herm, Christian Janiesch, Alexander Helm, Florian Imgrund, Kevin Fuchs, Adrian Hofmann und Axel Winkelmann** ausgezeichnet. Auf der 18. International Conference on Business Process Management (BPM) 2020 erhielten sie den Best Paper Award. Die Autoren beschreiben ein konsolidiertes Framework für die Einführung von Robotic Process Automation, basierend auf einer Literatur- und Interview-Studie.

Prof. Dr. **Knut Kirmse**, Physiologisches Institut, ist mit Wirkung vom 15.10.2020 zum Universitätsprofessor für Physiologie an der Universität Würzburg ernannt worden.

Dr. **Doris Linnert**, ehemalige Universitätsprofessorin bei der Augenklinik und Poliklinik, ist am 27.08.2020 gestorben.

Prof. Dr. **Christoph Ratz**, Lehrstuhl für Sonderpädagogik II – Körperbehindertenpädagogik, bekommt vom 01.10.2020 für die Dauer seiner Amtszeit als Geschäftsführender Vorstand des Instituts für Sonderpädagogik, längstens aber bis zur endgültigen Wiederbesetzung der Stelle, die kommissarische Leitung des Lehrstuhls übertragen.

Yvonne Vierheilig, Referat 5.1 der Zentralverwaltung (Bauplanung, Große Baumaßnahmen), wurde mit Wirkung vom 15.10.2020 zur Technischen Oberinspektorin unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe ernannt.

Dr. **Timo Vloet**, Oberarzt, Privatdozent für das Fachgebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, wurde mit Wirkung vom 18.10.2020 zum außerplanmäßigen Professor bestellt.

Dr. **Alexander Westermann**, Juniorprofessor, Institut für Molekulare Infektionsbiologie, ist mit Wirkung vom 01.10.2020 erneut zum Juniorprofessor für Dual RNA-seq an der Universität Würzburg ernannt worden.

PD Dr. **Elmar Wolf**, Theodor-Boveri-Institut für Biowissenschaften, ist mit Wirkung vom 12.10.2020 zum Universitätsprofessor für Tumorsystembiologie an der Universität Würzburg ernannt worden.

Freistellung für Forschung im Wintersemester 2020/21 bekam bewilligt:

Prof. Dr. **Alexandra Dmitrienko**, Institut für Informatik

Dienstjubiläum 40 Jahre:

Prof. Dr. **Karl-Heinz Lembeck**, Lehrstuhl für Philosophie I, am 30.10.2020

Dienstjubiläen 25 Jahre:

Prof. Dr. **Stefanie Schmahl**, Lehrstuhl für deutsches und ausländisches öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht, am 02.11.2020

Miron-Doru Sevastre, Martin von Wagner Museum, am 31.10.2020